

Vorrede.

Da den verehrlichen Vereinen und Gesellschaften, die uns bisher durch Uebersendung ihrer Berichte erfreut haben, nunmehr seit 1884 von unserer Seite keine Gegengabe zugegangen ist, so halten die Unterzeichneten es für ihre Pflicht, einiges zur Erklärung und Entschuldigung anzuführen.

Bereits im letzten Jahresbericht hatte der inzwischen leider verstorbene Dr. Kaiser am Schluss der Vorrede durchblicken lassen, in welcher Lage sich der hiesige Verein befände; wir wollen diese Andeutungen zu voller Deutlichkeit ausgestalten, indem wir in Kürze unserem Verein die Devise geben: „ein strebsamer, aber kleiner und armer wissenschaftlicher Verein in einer grossen und reichen Stadt.“ Es bedarf dieselbe kaum weiterer Erörterung, wenn wir auf die aller Welt bekannten Eigentümlichkeiten unserer Stadt und unseres Thales hinweisen, auf die fleissige industrielle Arbeit einerseits, als deren natürliche Reaction eine Unzahl theils rein geselliger, theils kunstliebender Vereinigungen erscheint, auf die stark ausgeprägten kirchlichen Tendenzen andererseits, die beide rein wissenschaftlichen und speciell naturwissenschaftlichen Bestrebungen gleichgültig, teilweise sogar feindlich gegenüberstehen. Die Strebsamkeit des Vereins aber zu erwähnen würde die Unterzeichneten die Bescheidenheit zurückhalten, wenn es nicht ihre volle Ueberzeugung wäre, dass den Leistungen des Vereins die Schuld an der relativ schwachen Beteiligung nicht beigemessen werden kann.

So sieht sich denn der Verein, der sich nicht wie andere gleicher Art freigebiger Mäcenaten aus dem Kreise der reicheren Bürger rühmen kann, der auch ohne Erfolg die Unterstützung der Stadtverwaltung erbeten hat, hinsichtlich seiner materiellen Mittel auf die kärgliche Summe der Mitglieder-Beiträge angewiesen und immer wieder vor die Frage gestellt, ob er einen Jahresbericht herausgeben oder seine äussere Lage (Sammlungen, Lokal etc.) verbessern soll. Denn

IV

nur zu einem der beiden Zwecke reicht der mehrere Jahre hindurch aufgesammelte Ueberschuss aus, und da bisher das Gefühl der Verpflichtung für den Jahresbericht entschieden hat, so sind leider die Sammlungen und zum Teil auch die Bibliothek auf dem höchst ungenügenden status quo ante stehen geblieben, abgesehen von der höchst wertvollen Schenkung des Herrn Cornelius.

Aber auch dieses Mal haben wir uns nur schwer und mit besonderer Rücksicht auf den Wert der wissenschaftlichen Beilage des Herrn Schmidt, eines ebenso gründlichen Kenners der hiesigen Flora wie eifrigen Vereins-Mitglieds, zur Herausgabe eines neuen Berichtes entschlossen und sprechen ganz offen die Befürchtung aus, dass angesichts der Dürftigkeit unsrer Geldmittel weitere Publikationen für längere Zeit unmöglich werden können, wenn wir nicht ganz auf Verbesserung der äusseren Hilfsmittel verzichten wollen. Wir müssen es in diesem Falle der Güte der verehrlichen Vereine und Gesellschaften anheimstellen, ob sie uns auch ferner mit ihren Berichten beehren wollen.

Zum Schluss aber fühlen wir uns gedrungen, an dieser Stelle ausdrücklich dem kleinen Kreise unsre Anerkennung und unsren Dank auszusprechen, welcher unentwegt mit Treue und Hingebung sein Interesse an den Sitzungen bekundet, dadurch das Bestehen des Vereins gesichert und die Pflege der Naturwissenschaften auf dem für diese so sterilen Boden des Wuppertals ermöglicht hat.

Elberfeld, im August 1887.

Der Vorstand.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Elbersfeld](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vorrede III-IV](#)